

Der Jury verschlägt's die Sprache

Vorträge beim Mundart-Wettbewerb Dannstadter Höhe sorgen für Heiterkeit – Berger und Ostermayer gewinnen in den Hauptkategorien

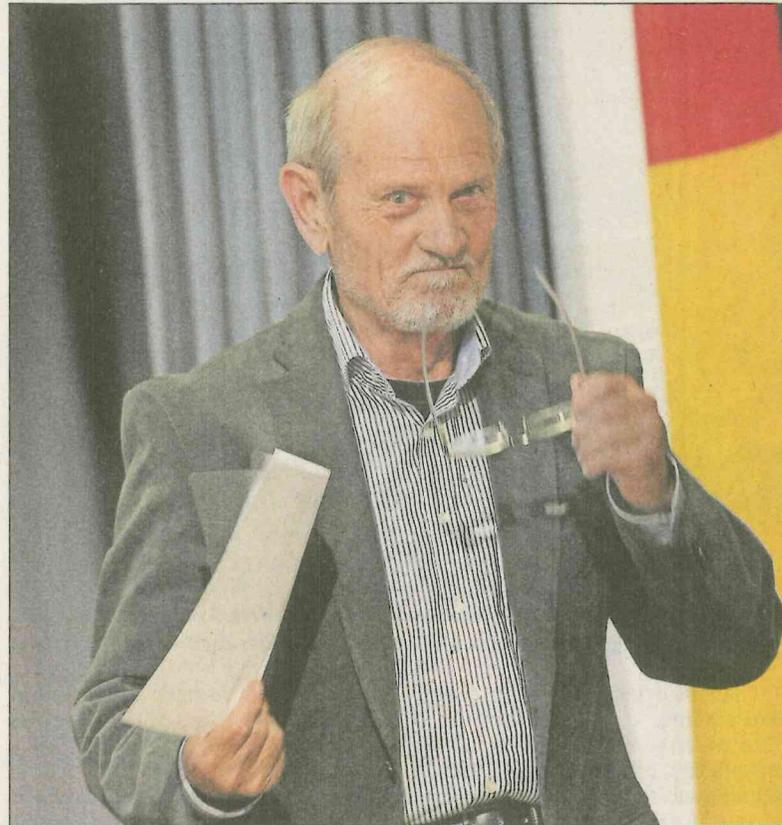
VON MARKUS MÜLLER

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM. Zu welcher Hochform Literatur im pfälzischen Dialekt auflaufen kann, haben die rund 250 Gäste am Freitag bei der 29. Auflage des Mundart-Wettbewerbs Dannstadter Höhe im Zentrum Alte Schule der Gemeinde erleben dürfen. Wilfried Berger (Prosa) und Toni Ostermayer (Lyrik) gehören zu den Siegern des Abends.

Eigentlich ist das Publikum beim Mundart-Wettbewerb stets sehr diszipliniert. Doch in diesem Moment wird es laut im Saal, die Leute biegen sich vor Lachen auf den Stühlen. Selbst Nikolaus Hofen, langjähriger Juror und erfahrener Moderator der Veranstaltung, hat es vor lauter Begeisterung und Lachen die Sprache verschlagen. Dieses Kunststück hat Wilfried Berger aus Lobsann (Elsass) vollbracht, der später wenig überraschend zum verdienten Sieger in der Kategorie Prosa gekürt wird.

Einmal mehr, mag der geneigte Mundart-Freund vielleicht denken. Schließlich hat Berger erst 2015 abgesehen. Seine Texte zeugen jedoch stets aufs Neue von beeindruckendem Sprachgefühl und wohlthuender Genauigkeit im Ausdruck. Aus gutem Grund ist er fast schon Stammgast in der Finalrunde des Wettbewerbs und vielfach preisgekrönt. Mit seinem jüngsten Beitrag „Hainbachwellen“ ist dem Elsässer jedoch ein Geniestreich gelungen, mit dem er sich selbst übertroffen und nun die Messlatte für weitere Runden ein gutes Stück höher gelegt hat. Besser geht's nicht.

In seinem Meisterwerk schlüpft der Prosa-Autor Berger in die Rolle des Lyrik-Teilnehmers Heinrich Gutekunst, der sich mit demselben Gedicht bereits zum vierten Mal beim Mundart-Wettbewerb bewirbt und dem partout nicht in den Sinn will, weshalb die Jury seinem „Meisterwerk“ bislang die ihm zustehende Anerkennung nicht hat zuteilwerden lassen. Zumal „schon domols, wie ich's verfasst ghatt hää, hot's alle Leit gut gfallene un ach im Altersturne hännese gemäänt, ich sell's jo Eierm Mund-



Wilfried Berger ist vielfach preisgekrönt, aber dieses Mal hat er sich mit seinem Prosa-Stück über einen Mundart-Dichter selbst übertroffen. FOTO: KUNZ

art-Wettbewerb eireiche; des het gure Schangse, en Preis se mache.“ Nach der dritten Ablehnung habe er mal den Beiträgen der anderen Teilnehmer gelauscht und festgestellt: „Was ich do gheert hää, war weit weg vum dem, was ich unner ännre gure Mundart versteh!“

Bei seinem Vortrag besticht Berger mit vortrefflicher Betonung und passender Mimik. Das Spiel mit der Ironie bereitet ihm sichtlich Freude, auf der sprachlichen Doppelbödigkeit balanciert er mit der traumwandlerischen Sicherheit eines Hochseil-Artisten. Dass dem Dichter nicht nur beim Schreiben der Schalk innewohnt, erfährt der Moderator am eigenen Leib. Hofens Wunsch, das Werk noch einmal lesen zu können, kommt Berger gerne nach und überreicht ihm – schon mit lausbü-

schem Lächeln – das Manuskript, garniert mit den Worten: „Damit ihre Frau auch was zu lachen hat ... wenn sie Sie sieht.“

Schmunzeln und zuweilen breites Grinsen zaubert auch Toni Ostermayer, ebenfalls kein Unbekannter und mehrmals prämiert, mit seinem Gedicht „Handy se noch all?“ auf die Gesichter der Besucher. Darin widmet er sich den Smartphones und dem Phänomen, dass junge Leute damit binnen weniger Augenblicke alles mehr oder weniger Sinnvolle weltweit über Facebook und Konsorten verbreiten können, aber nicht mehr in der Lage sind, miteinander auf engstem Raum zu reden, geschweige denn wollen.

„A de Dunnerkeil schlag doch grad emol noi / Missen die Drecksdinger iwwerall soi?“, empört sich der Rödersheim-Gronauer. Belustigtes



Toni Ostermayer sorgt mit seinem Gedicht „Handy se noch all“ dafür, dass es dieses Jahr wieder einen Gewinner in der Kategorie Lyrik gibt. FOTO: KUNZ

Kopfnicken hier, beherztes und zustimmendes Lachen dort. Die Pointe setzt er gewohnt zielsicher in typischer Ostermayer-Manier mit dem Geständnis: „Un weil's doof weer, newer de Schuh herzulaafe, wäärisch mehr – wahrschoins – e Handy kaafe.“ Seine meisterliche Dichtkunst überzeugt nicht nur die Jury, sondern auch die Gäste, die ihn mit dem Publikumspreis belohnen. In der Kategorie Lyrik gibt es wieder einen Preisträger. Im vergangenen Jahr wurde mangels fehlenden Niveaus kein Preis vergeben (wir berichteten).

Den Sonderpreis des Kultur- und Heimatkreises Dannstadter Höhe hat sich Guido Defland aus Brücken verdient. In „Pälzer Schmagges“ spürt er aus Sicht der Kartoffel der Herkunft und Geschichte nach. So erfahren die Zuhörer aus erster Hand, wie das be-

liebte Gemüse zur Grumbeere geworden ist. Und: „Am freindlichsde simmer in de Palz uffgenumm wor. Do gefallts uns am beschde.“

Erstmals hat die Jury – in diesem Jahr um die Neuzugänge Ralf Frohnhäuser und Michael Landgraf bereichert – auch einen Jugendpreis an Schüler des Sickingen-Gymnasiums in Landstuhl vergeben. Wegen eines Schulprojekts haben sie ihr Gedicht „In de Schul“ zwar nicht selbst vortragen können – und erfüllen damit ein Wettbewerbskriterium nicht –, aber „wir sind sehr froh, dass auch junge Leute mitmachen“, begründet Hofen die Auszeichnung. Musikalisch begleitet hat den gelungenen Abend Martina Gemmar aus Steinfeld mit ihren unterhaltsamen, humorvollen Liedern – passenderweise ebenfalls in Pfälzer Mundart.

KREISNOTIZEN

Jetzt in Blau: Neues Rettichbrettchen ist da

SCHIFFERSTADT. Im dritten Jahr in Folge hat das Stadtmarketing Schifferstadt zum Rettichfest wieder ein Rettichbrettchen gestaltet und damit die Serie weiter vervollständigt: Nach Grün und Rot ist die neue Farbe Blau. Thema ist dieses Mal die Rettichspirale, und wie man sie herstellt. Das Rettichbrettchen zeigt hierfür eine Anleitung. Die Brettchen sind laut Stadtmarketing abrieb- und säurefest sowie hitze- und wasserbeständig. Derzeit ist das Schifferstadter Sammlerstück zu einem Sonderpreis von 5 Euro erhältlich – das Angebot gilt bis zum Ende des Rettichfests am 7. Juni. Regulär kosten die Brettchen 6,50 Euro pro Stück. Der Bürgerservice im Rathaus verkauft sie zu seinen Öffnungszeiten. (rhp)

Ortsgemeinderat berät Haushaltssatzung

RÖDERSHEIM-GRONAU. Der Ortsgemeinderat befasst sich auf seiner Sitzung am morgigen Dienstag, 24. Mai, 20 Uhr, im ehemaligen Schul- und Gemeindehaus Gronau, mit Haushaltssatzung und -plan für die Jahre 2016/2017. Beraten wird außerdem die Ausführung der Straßenbeleuchtung im Gewerbegebiet „Östliche der Assenheimer Straße“ mit LED-Beleuchtung. Auf der Tagesordnung steht des Weiteren das Dorffest Rödersheim-Gronau und ein Antrag der Katholischen öffentlichen Bücherei auf Zuschuss für das Jahr 2016. (acl)

Unfallflucht in Waldsee: Polizei sucht Zeugen

WALDSEE. Die Polizei Schifferstadt sucht Zeugen eines Unfalls mit Fahrerflucht, der am Freitag gegen 12 Uhr in der Ludwigstraße in Waldsee passiert ist. Ein 31-Jähriger fuhr mit seinem Auto in Richtung Otterstadt. Auf Höhe der Volksbank ist den Beamten zufolge ein silberner Pkw, der in Gegenrichtung fuhr, auf die andere Fahrbahn gekommen, weshalb der 31-Jährige ausweichen musste. Er beschädigte einen geparkten Wagen. Der Fahrer des silbernen Pkw fuhr weiter. Zeugen können sich bei der Polizei unter 06235/4950 melden. (rhp)